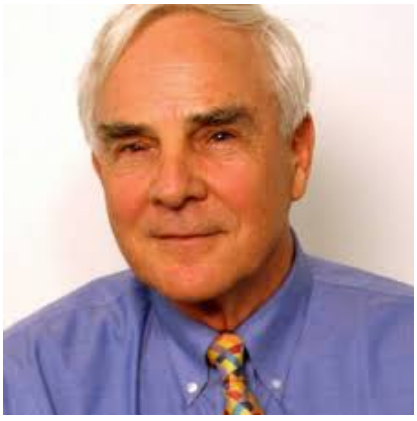
Grundsätzliche Reformen sind überfällig, egal wer gewählt wird

Category: Blog
geschrieben von Gastautor | 10. September 2024



Wenn Kamala Harris die Präsidentschaft gewinnt, wird das öffentliche Bildungswesen wahrscheinlich nicht so stark umgestaltet, wie es nötig wäre. Wenn Donald Trump gewählt wird und seinen Willen durchsetzt, wird das öffentliche Bildungswesen auf den Kopf gestellt werden. Aber egal, wer gewinnt, das amerikanische Hochschulwesen steckt in großen Schwierigkeiten…., obwohl, wie Sie sehen werden, jede Krise auch eine Chance ist.



John Merrow,

amerikanischer Journalist, schreibt für den Diana Ravitch-Blog: Trump wird das Bildungssystem umkrempeln.

Wenn Trump im November gewinnt, stehen der Welt der Bildung stürmische Zeiten bevor. Sein „Projekt 2025“ sieht die Abschaffung des Bundesbildungsministeriums vor, ohne zu erklären, welche Behörden für die jetzigen Aufgaben des Ministeriums zuständig wären, z. B. die Durchsetzung von Bürgerrechtsgesetzen im Bildungsbereich. Das „Projekt 2025“ sieht die Abschaffung von Head Start vor, dem Vorschulprogramm, das derzeit etwa 833.000 Kindern mit niedrigem Einkommen zugute kommt, den Stopp von Direkttransfers an die Bundesstaaten (bei deren gleichzeitiger schrittweiser Abschaffung über einen Zeitraum von 10 Jahren) und die Übergabe der Verwaltung des Pell Grant (das Pell Grant-Programm ist ein staatliches Ausbildungsförderungsprogramm für bedürftige Studenten, Anm. der Redaktion) an das Finanzministerium. Während viele im Bildungsbereich eine Anhebung der Obergrenze für das Pell Grant von 7.395 Dollar pro Jahr fordern (angesichts der Kosten für eine College-Ausbildung), geht das „Projekt 2025“ nicht darauf ein.

Präsident Biden hat sich den Erlass von Studentenschulden zum Ziel gesetzt, aber die meisten seiner Bemühungen wurden von den Gerichten vereitelt. Das „Projekt 2025“ würde diese Praxis vollständig begraben.



Joe Biden, US-Präsident: Wollte die Verschuldung der Studenten beseitigen.

Trump und sein Team versprechen, die „Bildungsfreiheit“ zu fördern, indem sie die „Schulwahl“ energisch vorantreiben. In der Praxis würde dies bedeuten, dass Eltern Geldgutscheine erhalten, die sie an privaten und religiösen Schulen ausgeben können, sowie Steuergutschriften auf Bundesebene für Geld, das sie für Privatschulunterricht ausgeben. Vereinfacht ausgedrückt, wollen Trump und sein Team, dass ein Großteil der Gelder, die derzeit an öffentliche Schulen gehen, stattdessen an die Eltern fließen, und dass diese Gelder steuerlich absetzbar sind, so wie es derzeit in Arizona der Fall ist.

Das „Projekt 2025“ sieht vor, das kostenlose Frühstück und Mittagessen auf einkommensschwache Schüler zu beschränken. Dies würde wahrscheinlich dazu führen, dass es wieder getrennte Warteschlangen und getrennte Eingänge für die zahlenden und die „kostenlosen“ Schüler gäbe. Diese Praxis führte dazu, dass einige arme Kinder die Mahlzeiten ganz ausließen, um die Demütigung zu vermeiden, weshalb sich viele Schulbezirke dafür entschieden haben, alle Kinder zu verpflegen. (Es gibt einige Hinweise darauf, dass die Verpflegung aller Kinder tatsächlich billiger ist, da die Notwendigkeit von Sonderausweisen, getrennter Abrechnung usw. entfällt. Fragen Sie Tim Walz danach.)

Eine wichtige Veränderung, die ich als Reporter erlebt habe, war die Behandlung von Kindern mit Behinderungen. Vor 1975 wurden viele dieser Kinder in Heimen untergebracht oder zu Hause betreut. Der „Education of All Handicapped Children Act“ (PL 94-142) brachte die Revolution, die in Massachusetts und Minnesota begonnen hatte, auf die nationale Ebene. Auch wenn es heute noch nicht perfekt ist, stellt die Bundesregierung mehr als 14 Milliarden Dollar zur Verfügung, um die Leistungen für diese Kinder zu finanzieren. Das „Projekt 2025“ würde das Geld direkt an die Bundesstaaten verteilen, wenn auch mit wenigen Auflagen, und den Kongress bitten, das Gesetz so umzuschreiben, dass ein Teil des Geldes direkt an die Eltern geht. Das scheint mir kein Schritt in die richtige Richtung zu sein.

All diese Vorbehalte und Richtlinien werden dem öffentlichen Bildungswesen und den Lebenschancen von Schülern mit niedrigem Einkommen wahrscheinlich großen Schaden zufügen.

> *Die Biden-Harris-Regierung hat weit mehr versprochen, als sie gehalten hat, vor allem im Hochschulbereich, und ihr Bildungsminister ist weitgehend untätig geblieben.*

Charter Schools, d. h. öffentlich finanzierte, aber privat geführte Schulen, werden wahrscheinlich nicht gut abschneiden, egal wer gewinnt. Für die meisten Republikaner sind sie nicht privat genug , und für die meisten Demokraten sind sie zu privat.

Wie sieht es mit der Bildung aus, wenn Harris im November gewinnt? Die Biden-Harris-Regierung hat weit mehr versprochen, als sie gehalten hat, vor allem im Hochschulbereich, und ihr Bildungsminister ist weitgehend untätig geblieben, soweit ich das beurteilen kann. Das Parteiprogramm fordert kostenlose Vorschulen, kostenlose öffentliche Hochschulen für Familien, die weniger als 125.000 Dollar im Jahr verdienen, die steuerliche Absetzbarkeit von Studiengebühren, kleinere Klassen und mehr „Charaktererziehung“, was auch immer das sein soll.

Ich würde mir einen energischen Bildungsminister wünschen, der Gespräche über die Ziele der Bildung und die Rolle der Schulen anregt und führt. Allzu oft wird heute in den öffentlichen Schulen lediglich der Status abgestempelt, mit dem die Kinder ankommen; Schulen sollten jedoch eine Leiter der Möglichkeiten sein, die von jedem und jeder mit Ambitionen erklommen werden kann.

> *Wenn mir ein Wunsch erlaubt ist, dann der, dass Präsident Harris und Vizepräsident Walz den Nationalen Dienst vorschlagen , eine zweijährige Verpflichtung für alle, im Gegenzug für zwei Jahre Schulgeld/Ausbildung.*

Die Bundesregierung kann nicht ändern, wie Schulen funktionieren, aber ihre Führung könnte und sollte ein helles Licht darauf werfen, was Schulen sein könnten…. und wie sie dorthin gelangen könnten.

Wenn mir ein Wunsch erlaubt ist, dann der, dass Präsident Harris und Vizepräsident Walz den Nationalen Dienst vorschlagen , eine zweijährige Verpflichtung für alle, im Gegenzug für zwei Jahre Schulgeld/Ausbildung. Es ist längst an der Zeit, die „Ich-mich-mich“ -Selbstverliebtheit der Ronald-Reagan-Ära in den Rückspiegel zu stellen. Unsere jungen Leute müssen daran erinnert werden, dass sie in einem großartigen Land leben und ihre Wertschätzung zeigen sollten, indem sie ihm in irgendeiner Form dienen.

> *Letztes Jahr haben fast 100 Colleges geschlossen, etwa zwei pro Woche. Zwar gibt es immer noch mehr als 4.000 Hochschulen, aber viele von ihnen werden*

es vielleicht nicht bis 2030 schaffen.

Wer auch immer gewinnt, Harris oder Trump, die schwierigen Jahre des amerikanischen Hochschulwesens werden weitergehen, denn immer mehr junge Menschen stellen den Wert und die Notwendigkeit einer Hochschulausbildung in Frage. Dies ist eine echte Krise, und das amerikanische Hochschulwesen kämpft um sein Leben: Letztes Jahr haben fast 100 Colleges geschlossen, etwa zwei pro Woche. Zwar gibt es immer noch mehr als 4.000 Hochschulen, aber viele von ihnen werden es vielleicht nicht bis 2030 schaffen. Die steigenden Kosten für den Betrieb eines College und somit auch für dessen Besuch haben absurde Ausmasse erreicht, der Aufstieg der künstlichen Intelligenz bedroht einige Berufe, für die heute ein College-Abschluss erforderlich ist, und viele junge Menschen scheinen geneigt zu sein, sich von der rasanten, mit hohen Einsätzen verbundenen Jagd nach einem Abschluss abzuwenden. Wie viele der 31.000.000 Amerikaner zwischen 18 und 24 Jahren sich in diesem und im nächsten Jahr weiterhin für ein College einschreiben werden, ist eine offene Frage.

Natürlich bleiben die Colleges nicht untätig. Die Community Colleges beispielsweise greifen auf die High Schools zurück, um ihre Einschreibungen aufrechtzuerhalten; etwa ein Fünftel aller derzeitigen Community-College-Studenten besucht auch die High School. Diese Einrichtungen nehmen auch viele ältere Studenten auf – das Durchschnittsalter eines Community College-Studenten liegt bei 28 Jahren.

Vierjährige Colleges und Universitäten kämpfen um die Aufnahme der 40.000.000 Amerikaner, die zwar über einige College-Kredite verfügen, aber nicht genug für einen Abschluss. Sie tun auch ihr Bestes, um Online-Lernende aller Altersgruppen anzuziehen, und die ehrgeizigsten Einrichtungen arbeiten hart daran, (voll zahlende) Studenten aus der ganzen Welt zu gewinnen.

Wenn Trump gewinnt, könnte seine Einwanderungspolitik die Tür für ausländische Studierende schließen, die für viele Einrichtungen eine Goldgrube sind. Wenn Harris gewinnt, werden die Bundesbeihilfen wahrscheinlich nicht gekürzt, aber das wird die realen Probleme nicht lösen.

Ein ausgezeichneter Klempner ist unendlich viel bewundernswerter als ein inkompetenter Philosoph.

Die grundsätzliche Diskussion über Bildungsreformen ist längst überfällig. Zu lange haben die Eliten in der demokratischen und der republikanischen Partei die Nase über diejenigen gerümpft, die nicht aufs College gehen, und dabei die Weisheit des großen John Gardner ignoriert: „ Ein ausgezeichneter Klempner ist unendlich viel bewundernswerter als ein inkompetenter Philosoph. Die Gesellschaft, die hervorragende Klempnerarbeit verachtet, weil Klempnerarbeit eine bescheidene Tätigkeit ist, und die Schlampigkeit in der Philosophie toleriert, weil sie eine erhabene Tätigkeit ist, wird weder gute Klempnerarbeit noch gute Philosophie erzeugen. Weder ihre Rohre noch ihre Theorien werden Wasser halten.“



Geht wählen!

Jede Krise ist auch eine Chance: Einige der stillgelegten College-Campus könnten für die Unterbringung von Senioren oder Veteranen umgenutzt werden. Einige dieser Einrichtungen könnten zu Head-Start-Zentren, Zentren für kleine Unternehmen, kommunale Krankenhäuser usw. werden. Ich würde mir wünschen, dass eine Harris-Walz-Verwaltung die Möglichkeiten mit Energie und Phantasie ergreift.

Bitte achten Sie also darauf. Wählen Sie klug, und fordern Sie Ihre Freunde und Nachbarn auf, wählen zu gehen.